Bauhaus-Universität Weimar

Fakultät Medien

Weimar, 24. Mai 2024

Protokoll
zur 16. Sitzung des Fakultätsrates

Termin:	15.05.2024, 13:30 Uhr bis 17:35 Uhr
paritätischer FR:	Prof. Fröhlich, PD Dr. Jakoby, Dr. Coenen, A. Reese, F. Thomas, Student Böddicker
erweiterter FR:	Prof. Hornecker, Prof. Voss, Prof. Ringert (bis 16:20 Uhr), Prof. Ziemann, Jun.-Prof. Ehlers
weitere Mitglieder ohne Stimmrecht:	Prof. Engell (Dekan), S. Rößler (GF/beratend),
Gäste:	C. Aßmann (Personalrat), Jun.-Prof. Wirth (GB), Dr. T. Othold, J. Brockmann, M. Florek, Prof. M. Jakesch, M. Spies, L. Zobel, C. Hein, Jun.-Prof. J. Rösch, Dr. M. Siegler, C. Bolwin, Prof. J. Paulus, T. Meinhardt, Dr. I. Kaldrack, K. Brehm, L. Ebel, H. Dutt, R. Rattanakorn
entschuldigt:	Jun.-Prof. Krivanec, Studentin Heyder
Protokoll:	S. Rößler, V. Schwarz

Tagesordnung öffentlicher Teil:

1. Begrüßung
2. Tagesordnung
3. Protokoll
4. Berichte aus Gremien und Ausschüssen
5. Berufungsverfahren Geschichte und Theorie der Kulturtechniken, hier: Beschluss zur Benennung eines weiteren beratenden Mitglieds; Anlage
6. Rahmenordnung für Bachelorstudiengänge;
   BE Dr. Jakoby (Studiendekan) und Frau Reese; Anlage
7. Bauhaus-Module; BE Prof. Ziemann
8. Universitätspreis für Studierende und Nachwuchswissenschaftler*innen;
   Pitches und Abstimmungen
9. Informationen zum Rückzug in die B11; BE Frau Rößler
10. Sonstiges

TOP 1 – Begrüßung

Der Dekan begrüßt alle Anwesenden zur heutigen Sitzung und freut sich, dass an diesem wunderschön sonnigen Tag so viele anwesend sind.

Gleich zu Beginn verweist der Dekan auf einen anstehenden Geburtstag, der im Vorfeld bereits gewürdigt wird, da hiermit ein Schreiben des Präsidenten sowie Eintrittskarten verbunden sind. Er verliest das Schreiben und überreicht Prof. Stein die Aufmerksamkeit. Dieser bedankt sich ganz herzlich.

TOP 2 – Tagesordnung

Die Tagesordnung ist allen Mitgliedern des Fakultätsrats mit der Einladung zugegangen. Herr Böddicker meldet zum TOP 10 – Sonstiges eine Ankündigung an. Da es keine Änderungsvorschläge gibt, gilt die Tagesordnung als angenommen.

TOP 3 – Protokoll

Das Protokoll der letzten Sitzung ist allen Fakultätsratsmitgliedern zugegangen. Es wird ohne Änderungsbedarf angenommen.

TOP 4 – Berichte aus Gremien und Ausschüssen

Der Dekan berichtet gleich zu Beginn dieses Tagesordnungspunktes über etwas Unerfreuliches. Der Bewilligungsausschuss der DFG hat einer Verlängerung des Graduiertenkollegs Medienanthropologie nicht zugestimmt. Als Begründung für die Ablehnung wird seitens des Ausschusses angegeben, dass zu wenig Promotionen im Bewilligungszeitraum abgeschlossen worden seien, berichtet der Dekan. Trotz des großen Gruppenspirits seien lediglich drei, anstelle der mindestens sechs von der DFG geforderten Promotionen eingereicht worden, merkt der Dekan an. Die Niederlage tue richtig weh, nicht nur psychologisch, sondern auch institutionell, da dieses Forschungsprojekt eines der größten sei, und somit das Flaggschiff der geisteswissenschaftlichen Forschung an der Bauhaus-Universität, stellt der Dekan dar. Er erklärt, dass sowohl der Kanzler als auch der Präsident der Universität entsetzt auf diese Information reagiert hätten; beide waren bei der Begehung im Februar 2024 anwesend. Der Präsident rufe zum Nachdenken auf, wie es nun in der Forschung weitergehen könne und bietet seine Unterstützung an, informiert der Dekan.

Ein besonders großer Dank gilt Prof. Voss, die die Initiatorin des Graduiertenkolleg war. Sie ergreift sogleich das Wort und berichtet, dass kein einziges geisteswissenschaftliches Forschungsprojekt (Graduiertenkolleg) seitens der DFG verlängert wurde und möchte der DFG mitteilen, dass es in dieser kurzen Zeit nahezu unmöglich sei, eine Promotion fertig zu stellen. Dies dauere in der Regel im geisteswissenschaftlichen Bereich zwischen fünf bis sechs Jahre, erläutert sie. Weiterhin schlägt sie vor, nicht die Zahl der abgeschlossenen Promotionen zugrunde zu legen, sondern hier andere Richtlinien als Basis festzulegen.

Senat

Dr. Jakoby merkt an, dass im Senat einiges berichtet wurde, jedoch nichts von zentraler Bedeutung für unsere Fakultät.

Lenkungsausschuss Forschungsinformationssystem (FIS)

Prof. Hornecker ergreift das Wort und erläutert, dass sie in ihrer Funktion als Prodekanin für Forschung automatisch Mitglied im Lenkungsausschuss zur Einführung des Forschungsinformationssystems sei. Dieses Gremium, zu Beginn bestehend aus drei Thüringer Hochschulen und unter der Leitung der Bauhaus-Universität, hat sich am 14.05.2024 zusammengefunden. Mit der Einführung ist die Zielstellung verbunden, dass perspektivisch über ein zentrales Medium über Forschungsleistungen berichtet werden kann, bzw. bisher einzelne „Datensammelstellen" sollen damit zusammengeführt werden.

Ausschuss Studium und Lehre

Dr. Jakoby berichtet aus dem Ausschuss Studium und Lehre zum Thema Einsatz von ChatGPT. Hierüber sei kontrovers diskutierten worden, da einige Professor*innen die Meinung vertreten, dass die Nutzung von ChatGPT innerhalb des Studiums verboten werden solle, wohingegen als Gegenvorschlag angebracht wurde, dass die Nutzung der KI entsprechend durch die Studierenden deklariert werden müsse. Die Diskussion darüber sei noch nicht beendet, ein Ergebnis noch nicht vorhanden; somit

würde Dr. Jakoby zu einem späteren Zeitpunkt wieder informieren. Prof. Stein erklärt, dass er eine komplett kontroverse Erfahrung des Berichts von Dr. Jakoby vor ca. 1,5 Jahren in einem von Herrn Christian Koch einberufenen Meeting zu diesem Thema erlebt hätte. Dr. Jakoby merkt an, dass im Laufe des Jahres mit einer entsprechenden Handlungsempfehlung zu rechnen sei und er diesen Punkt dann erneut im Fakultätsrat aufgreifen würde. Prof. Fröhlich erklärt, dass die Frage sei, wie die Lehrenden die Nutzung von ChatGPT in der Bewertung berücksichtigen sollten, er sehe Komplikationen in der Benennung. Dr. Coenen berichtet von seinen Erfahrungen und dem Austausch zu diesem Thema, er habe sich mit Studierenden auf eine entsprechende Kennzeichnung geeinigt und vertritt die Meinung, dass KI zukünftig mehr und mehr genutzt werden würde. Weiterführend müsse diskutiert werden, wie das Prüfungswesen in der Welt der KI funktioniere, hier bedürfe es sicherlich einiger Umstellungen.

STEP

Der Dekan übergibt das Wort an Jun.-Prof. Wirth in ihrer Funktion als Mitglied der Schreibgruppe mit Schwerpunkt Forschung, mit der Bitte um Ausführungen zum aktuellen Stand des STEP. Diese berichtet über die spürbar unterschiedlichen Auffassungen der Fakultäten und merkt an, dass viele große Entscheidungen noch nicht getroffen seien. Die Arbeit ihrer Gruppe sei mittlerweile zu einem Ende gekommen, nach ihrer Meinung sei es nach wie vor schwierig, verschiedene Statusgruppen in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen zu vereinen. Es sei fast unmöglich, einen gemeinsamen Konsens zu finden. Sie informiert zum Zwischenstand, dass es sehr kleinteilige Abschnitte gebe und eine Rückkehr zum einfachen Triangel-Verständnis Mensch, Natur, Technik gewünscht sei. Sie empfinde den Prozess des STEP für alle Beteiligten als einen schwierigen und langwierigen. Weiter berichtet sie, sie habe alle Anmerkungen und Schwerpunkte der Fakultätsmitglieder eingebracht, befürchte jedoch, dass einige nicht aufgenommen werden würden.

Der Dekan ergänzt, dass am Vortag der heutigen Sitzung eine Liste an die Dekane verschickt worden sei, er jedoch aufgrund der Kürze der Zeit lediglich zwei kleine Punkte sich habe anschauen können. Er habe gesehen, dass der Punkt, die W1 – Tenure Track Professuren zu 50% umsetzen zu wollen, ersatzlos gestrichen worden sei. Ebenso sei der Punkt, dass wissenschaftliche Mitarbeitendenstellen nicht mehr den Professuren zugeordnet sein sollten, sondern den Fachbereichen, ebenfalls ersatzlos gestrichen worden Der Präsident halte jedoch an der Präambel, die laut der Arbeitsgruppen auch gestrichen werden solle, fest. Prof. Fröhlich ergreift das Wort und merkt an, dass er die ursprünglich ausgeflaggten Forschungsschwerpunkte, für die die Bauhaus-Universität bekannt sei, vermisse. Prof. Stein informiert, dass er das Gespräch mit dem Präsidenten gesucht habe und klare Wort gefunden habe, dass es wichtig sei zu erwähnen, wofür die Universität stehe und wie wichtig dieser Standort sei. Er sehe die Gefahr, dass von Außenstehenden wahrgenommen werden könne, dass die Bauhaus-Universität überflüssig sei, habe er dem Präsidenten mitgeteilt.

Der Dekan bedankt sich für die Beiträge und ganz besonders bei Jun.-Prof. Wirth für die aufreibende Tätigkeit in deren Arbeitsgruppe.

TOP 5 – Berufungsverfahren Geschichte und Theorie der Kulturtechniken, hier: Beschluss zur Benennung eines weiteren beratenden Mitglieds

Der nun zu besprechende und außergewöhnliche Tagesordnungspunkt wird heute voraussichtlich in allen vier Fakultätsräten der Universität in gleicher Weise behandelt, informiert der Dekan die Anwesenden. Das Anliegen sei bereits in der Februar-Sitzung des Erweiterten Präsidiums besprochen worden und wird von der Universitätsleitung sowie den Dekan*innen unterstützt. Eingebracht worden ist dieses Thema über die Gleichstellungsbeauftragte der Universität, die zugleich Mitglied der Fakultät Medien und heute anwesend ist. Aus diesem Grund übergibt der Dekan das Wort an Frau Meinhardt und bittet um inhaltliche Vorstellung.

Frau Meinhardt informiert die Anwesenden, dass die Wissenschaftlerin PD Dr. Victoria Hegner von der HU Berlin im Rahmen ihres von der DFG geförderten Heisenberg-Projektes zum Thema „Politiken der Gleichheit“ forscht. Es handelt sich um eine ethnologische Studie die untersucht, wie gegenwärtige Vorstellungen von und Ansprüche an Chancengleichheit in den Organen akademischer Selbstverwaltung an Universitäten diskutiert und durchgesetzt werden. Exemplarisch möchte sie dafür

in einer Beobachtungsrolle u.a. an Berufungsverfahren teilnehmen. Neben der Bauhaus-Universität Weimar nehmen weitere Hochschulen an ihrer Studie teil. Frau Dr. Hegner wird für ihre Forschungsarbeit ausgewählte Protagonist*innen der Berufungskommissionen interviewen.

Da Frau Dr. Hegner kein Mitglied der Universität ist, kann sie formal nicht an Sitzungen der Berufungskommissionen teilnehmen. Die Vergabe des entsprechenden Mitgliedschaftsrechts an der Bauhaus-Universität Weimar organisiert die Universitätsleitung in enger Absprache mit dem Justitiariat über eine Zweithörerschaft. Über die Aufnahme als beratendes Mitglied in die jeweilige Berufungskommission beschließen die Fakultätsräte. Aus diesem Grund bittet der Dekan um ein Votum gemäß folgendem Beschlussvorschlag:

Der *erweiterte Fakultätsrat* beschließt, Frau PD Dr. Victoria Hegner für die Berufungskommission „Geschichte und Theorie der Kulturtechniken" (W3-Professur) als zusätzliches beratendes Mitglied gemäß Berufungsordnung § 5 (4) zu benennen.

dafür:	10
dagegen:	0
Enthaltung:	1

TOP 6 – Rahmenordnung für Bachelorstudiengänge

Der Dekan leitet diesen Tagesordnungspunkt ein, merkt an, dass die Entwurfsfassung der Rahmenordnung den Mitgliedern des Fakultätsrats mit der Einladung zugegangen sei und übergibt das Wort an Dr. Jakoby. Dieser erläutert die aktuelle Fassung der Ordnung, die er vor einigen Wochen in seiner Funktion als Studiendekan an die Lehrenden der Fakultät Medien übermittelt hat. Dr. Jakoby merkt an, dass es bereits einige schriftliche Rückmeldungen von den Lehrenden dazu gab, die er gesammelt hat. Im heutigen Fakultätsrat solle es die Möglichkeit einer Diskussion darüber geben. Ebenso fordert er die Anwesenden auf, weiterhin Anmerkungen schriftlich an ihn zu richten.

Dr. Jakoby übergibt das Wort an Frau Reese, die ergänzt, dass die Rahmenordnung gemäß den Richtlinien des ThürHG so schmal wie möglich gehalten werden solle, um vorzubeugen, dass weiterhin alle Studien- und Prüfungsordnungen der Bauhaus-Universität Weimar geprüft und geändert werden müssten, sobald das übergeordnete ThürHG geändert würde. In der Rahmenordnung seien allgemeine Dinge geregelt, berichtet Frau Reese. Die finale Entwurfsfassung wird im Studienausschuss im Mai und ggf. auch im Juni besprochen, erläutert sie.

In der sich anschließenden Diskussion gibt Dr. Jakoby seinen Bedenken Ausdruck, dass die Rahmenordnung über den studiengangspezifischen Studien- und Prüfungsordnungen stehe. Diese Bedenken liegen ihm auch als schriftliche Rückmeldung aus dem Kollegium vor. Prof. Hornecker merkt an, dass es beispielsweise problematisch sein könne, wie in § 5 Absatz 2 der Rahmenordnung geregelt, dass das erste Fachsemester nicht im Sommersemester begonnen werden könne, explizit weil andere Universitäten konkret damit werben.

Dr. Jakoby ruft dazu auf, Rückmeldungen zur Rahmenordnung bis zum Freitag, 17.05.2024 um 12:00 Uhr an ihn zu senden, damit er die Anmerkungen aufnehmen könne und diese an den Studienausschuss/Frau Kopf weiterleiten könne.

Er weist nochmals darauf hin, dass Doppelungen vermieden werden sollen, was also bereits in der Rahmenordnung geregelt sei, solle nicht nochmals in den studiengangspezifischen Studien- und Prüfungsordnungen geregelt werden, um diese generell verschlankt und zusammengefasst zu erstellen, nachdem die Rahmenordnung durch den Senat verabschiedet worden sei.

TOP 7 – Bauhaus-Module

Prof. Ziemann ergreift das Wort und erläutert den Hintergrund der Bauhaus-Module so, dass diese einer Parallelwelt der Universitätsentwicklung ohne vorherige Absprache mit Studiengängen, Prüfungsausschüssen und Dekanaten entspringen würden. Er erklärt, dass es wissenschaftliche, nicht-wissenschaftliche und studentische Bauhaus-Module gibt und möchte sich in der heutigen Debatte ein

Meinungsbild der Fakultätsmitglieder verschaffen. Dabei sollten jeweils deren Voraussetzungen und Inhalte ebenso geprüft werden, wie die zwingende Anrechenbarkeit für unsere Studiengänge. Eine Voraussetzung sollte ein Learning Agreement des Moduls mit der Fachstudienberatung sein, eine zweite die exklusive Anrechenbarkeit im Wahlbereich.
Jeder Studiengang hätte bereits Möglichkeiten der Nutzung verschiedenster Öffnungen und Nutzungen von Modulen und Seminaren – im Studiengang der Medienkultur seien das beispielsweise 24 LP, sagt Prof. Ziemann.
Das Hoheitsgebiet eines Studiengangs sei die Fakultät, deshalb gehe es darum, dass der Fakultätsrat sich dazu verhielte, wie Bauhaus-Module angeboten und angerechnet würden oder ob nicht zuletzt studentische Bauhaus-Module weder zu den Kernkompetenzen der Studierenden gehörten noch systematisch Lehrangebotsdefizite auffüllten.

Eine andere Frage bestünde darin, wer vom festen Lehrpersonal die Betreuung der studentischen Bauhaus-Module übernehme und für die seriöse Bewertung einstünde, inklusive der Anrechnungsfrage des jeweiligen Lehrdeputats.
Studentische Bauhaus-Module sollten nach Meinung von Prof. Ziemann nicht zur Anrechnung kommen, lediglich die wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Module sollten angerechnet werden. Das Lehrpersonal habe die Pflicht, dafür zu sorgen, dass Studierende in der Regelstudienzeit ihr Studium abschließen könnten. Wenn jedoch Studierende selbst Module halten sollten und somit nicht an der Lehre teilnehmen könnten, würde dies würde so nicht funktionieren und sei eine Überforderung der Studierenden, meint er.

Dr. Jakoby ergänzt, dass das hierzu Entscheidungen treffende Gremium das Dezernat Studium und Lehre sei.

Der Dekan ergänzt weiterhin, dass die studentischen Module ebenfalls im STEP Erwähnung fänden und betont, dass es hierfür eine Rahmenordnung bräuchte, welche die Aufgaben der Mentor*innen regele und ebenfalls zur Sicherung der Qualität beitrage. Die befürwortet auch Prof. Ziemann.

Frau Rößler gibt zu bedenken, dass der Aufwand, also die „Währung" der Mentor*innen die Lehrkapazität sei, also die Abrechnung der LVS. Damit einher ginge somit ein reduziertes Lehrdeputat. Sie ruft die Fachbereiche dazu auf, im Rahmen der Semesterplanung zu diskutieren, ob und wenn ja, in welchem Umfang dies umgesetzt werden solle.

Prof. Hornecker ist der Meinung, dass beispielsweise HCI-Studierende auf den Besuch von studentischen Modulen angewiesen seien, da oft nicht in englischer Sprache gelehrt würde und die Lehrenden dies abwiesen. Sie sehe diese Module unter diesem Gesichtspunkt als richtig und wichtig an und betont, dass der Bedarf daran auf jeden Fall vorhanden sei, da es ein Manko an interdisziplinären Angeboten gebe.

Herr Böddicker widerspricht vehement dem Eindruck, dass es keine Regelung für studentische Bauhaus-Module gebe. Die Lehrplanung und Absprachen würden immer mit einer/einem Mentor*in erfolgen, sagt er. Er sehe es als positiv, dass Studierenden auch Lehrerfahrung sammeln könnten und sieht den Bedarf unter den Studierenden, unter anderem weil in den Modulen Themen angeboten würden, die in der Lehre nicht vorhanden wären.

Dr. Kaldrack befürwortet die Struktur der Bauhaus-Module und die Möglichkeit für die Studierenden, das Lehren zu lernen. Sie sehe das aus der Perspektive der Fachstudienberatung relativ unproblematisch.

Der Dekan merkt an, dass die Qualifikation nicht geregelt sei, da die Bauhaus-Module seitens der Universitätsentwicklung erstellt würden und diese Personen keinerlei Erfahrung in der Lehre hätten und sich somit nicht hineinversetzen könnten. Er fordert nochmals eine einheitliche Ordnung, die die Rahmenbedingungen regelt.

Frau Reese spiegelt das Prozedere aus anderen Fakultäten wieder, dort gebe es einen Pool von Credits, die für die Teilnehmenden an studentischen Bauhaus-Modulen genutzt werden könne und Studierende somit keine Noten vergeben würden. Sie finde eine Diskussion darüber sehr wichtig, sagt sie.

Dr. Jakoby empfiehlt eine Deckelung der Module, damit gewährleistet sei, dass der Studiengang auch studiert würde, beispielsweise max. 6 Punkte, was allgemeine Zustimmung findet.

Der Dekan fasst zusammen, dass die Fakultät sich vorstellen könne, Handreichungen perspektivisch durch eine Ordnung zu ersetzen. Er betont, dass es wichtig sei, die Module in die Lehrplanung in den einzelnen Fachbereichen einzubeziehen (unter anderem um Termine zu planen und Doppelungen zu vermeiden). Weiterhin solle es für Personen, die die Module mentorieren, Berücksichtigungen im Lehrdeputat geben.

Er fasst drei wichtige Punkte aus der Diskussion zusammen:
1. Die bestehende Handreichung solle in eine Ordnung umgewandelt werden.
2. Die Abstimmung über die Bauhaus-Module solle zwingend in die Lehrplanung der Fachbereiche integriert werden.
3. Das Mentoring solle durch Deputatsberücksichtigungen attraktiv gemacht werden, das Pflichtcurriculum habe jedoch Vorrang und muss stehen.

Die Fakultät solle autonom und souverän über die Bauhaus-Module entscheiden, schließt der Dekan diesen Tagesordnungspunkt.

TOP 8 – Universitätspreis für Studierende und Nachwuchswissenschaftler*innen; Pitches und Abstimmungen

Der Dekan leitet diesen Tagesordnungspunkt ein und erläutert kurz, dass der Universitätspreis in der Kategorie für Studierende an insgesamt vier Studierende verliehen wird, pro Fakultät eine studentische Arbeit, wobei jede Fakultät ihre Nominierungen selbst durchführt. Die Bestätigung erfolgt in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Forschung und Projekte.

Heute stehen aus der Fakultät Medien sechs studentische Arbeiten zur Wahl, welche vom Dekan genannt werden. Die Studierenden stellen ihre jeweilige Arbeit in einer dreiminütigen Präsentation vor, im Anschluss erfolgt die geheime Abstimmung durch alle Anwesenden.

1. Student Morris Florek, vorgeschlagen von Prof. Rodehorst
   Master-Arbeit
   „Efficient and Discriminative Image Feature Extraction for Multi-Domain Image Retrieval"

2. Studierende: Christoph Peter Hein, Anastasia Koslova, Deep Rajesh Rajani, Emmelie Richter, Mareike Carolin Melanie Spies, Linda Maria Christina Zobel, vorgeschlagen von Dr. Jakoby
   Projekt-Arbeit
   "Social Engineering – das Abenteuer"

3. Studentin Karoline Brehm, vorgeschlagen von Prof. Fröhlich
   Master-Arbeit
   "Designing the Voice Display for a Social VR learning Environment"

4. Studentin Larissa Ebel, vorgeschlagen von Prof. Engell
   Bachelor-Arbeit
   "Zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Eine Phänomenologie der Sprachnachricht"

5. Student Rath Rattanakorn, vorgeschlagen von Prof. Emes
   Master-Arbeit
   "Empirische Untersuchung der Akzeptanz des KI-basierten Musikgenerierungsmodells >>MusicGen<<"

6. Studentin Elena Ernst, vorgeschlagen von Prof. Engell
   Master-Arbeit
   "Die Farbe des Schreckens. Rot in *Don't Look Now* (Nicolas Roeg, GB 1973)"

Nach Vorstellung der Arbeiten wurde im Kreis der Anwesenden wie folgt abgestimmt:

Morris Florek	3 Stimmen
Projektgruppe (L. Zobel, M. Spies)	11 Stimmen
Karoline Brehm	6 Stimmen

Larissa Ebel	6 Stimmen
Rath Rattanakorn	1 Stimme
Elena Ernst	2 Stimmen

Somit ist die Projektgruppe von Dr. Jakoby mit sieben Studierenden die Nominierte der Fakultät Medien für den Universitätspreis 2024 in der Kategorie Studierende.

Anschließend erfolgt die Vorstellung der Arbeit des Nominierten für den Universitätspreis in der Kategorie der Nachwuchswissenschaftler*innen. Anders als in der Kategorie Studierende wird dieser Preis jeweils an eine ausgezeichnete wissenschaftlich und eine künstlerisch-gestalterische Leistung der Universität vergeben. Die Wahl dieser Person erfolgt in der nächsten Sitzung des Senatsausschusses für Forschung und Projekte.

Der von Prof. Engell vorgeschlagene Nachwuchswissenschaftler Tim Othold stellt seine Dissertation „Digitale Kollektivität? Von Netzwerken, Massen und Schwärmen“ in einem fünfminütigen Vortrag vor. Die Anwesenden der Fakultätsratssitzung nominieren Herrn Othold einstimmig für den Universitätspreis 2024.

Nach Abstimmung im Fakultätsrat werden die beiden Vorgeschlagenen gebeten, gemäß MdU alle notwendigen Unterlagen im Dekanat einzureichen, damit die Vorschläge der Fakultät spätestens zum 31.05.2024 im Präsidium zur weiteren Befassung im Ausschuss für Forschung und Projekte vorgelegt werden kann.
Der Dekan beglückwünscht die Finalisten sehr herzlich.

TOP 9 – Informationen zum Rückzug in die B11

Frau Rößler ergreift das Wort und leitet diesen fortlaufenden Informationspunkt ein, indem sie mitteilt, dass der Mietvertrag noch nicht unterzeichnet sei und es daher scheinbar etwas ruhiger in der Umzugsplanung sei. Aktuell sei sie gerade mit dem Thema der Möblierungsplanung beschäftigt und gibt heute einen ersten Eindruck der Dinge bekannt, die sie gemeinsam mit Herrn Schlesinger der Firma H&K Einrichtungen GmbH erörtert und geplant habe. Frau Rößler präsentiert zuerst das Erdgeschoss und weist darauf hin, dass es die gleichen Sitzraumkapazitäten wie in den alten Seminarräumen der B11 gebe - nämlich 50 bzw. 40 Plätze. Der neue Seminarraum verfüge über bis zu 80 Plätzen. Die Lounge im überdachten Innenhof soll für die Studierenden mit Arbeitsnischen ausgestatten werden. Hier seien weitere Aufenthaltsmöglichkeiten bestehend aus Tischen und Sitzhockern mit mobilen Stellwänden geplant. Im Eingangsbereich solle es weitere Sitzmöglichkeiten in verschiedenen Höhen geben, führt sie aus. Der PC-Pool in der 1. Etage würde mit der gleichen Sitzplatzkapazität ausgestattet, wie in der Schwanseestraße. Der Bereich der ehemaligen Mediathek in der 2. Etage solle ebenfalls über studentische Arbeitsplätze mit mobilen Trennwänden verfügen, erklärt Frau Rößler. Weiterhin gebe es einen kleinen Beratungsraum, welcher als Ergänzungsraum für das Dekanat genutzt werden könne.

Der Dekan dankt Frau Rößler für ihr Engagement und die präzisen Ausführungen und leitet zum letzten Tagesordnungspunkt über.

TOP 10 – Sonstiges

Herr Böddicker weist auf die Schreibnacht am 13.06.2024 ab 18 Uhr hin und fügt hinzu, dass das Programm dafür demnächst veröffentlicht wird.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, dankt der Dekan allen Anwesenden für deren Aufmerksamkeit und schließt die Sitzung um 17:35 Uhr.

Prof. Dr. Lorenz Engell
Dekan

Verona Schwarz
Protokoll